



stedt —
 der Werktätigen!

Wie sehr sich die Genossen und FDGB-Funktionäre um die Angehörigen des Betriebes bemühen, dafür einige Beispiele: Die Frauen der Walzwerker des Betriebes wurden abteilungsweise von der Gewerkschaftsgruppe zu einem ohnen Nachmittag mit Musik und Unterhaltung ins Kulturhaus eingeladen, [an besprach mit ihnen viele Sorgen der Kollegen, über die ihre Männer im strieb nicht sprechen, wie finanzielle Verhältnisse, Wohnungsschwierigkeiten usw., und versuchte helfend einzugreifen. Um auch den älteren Arbeitern, ie jahrzehntelang unter kapitalistischen Verhältnissen, unter der Herrschaft der Konzernherren im Werk tätig waren und die jetzt Rentner sind, das Kulturhaus zu zeigen, wurde die Rentenabwiddungsstelle der SVK für vier tochen in einige Räume des Kulturhauses verlegt.

Vieles wäre noch zu bessern. Die Betriebssportvereinigung „Stahl Hettstedt“, je über ein so schönes Schwimmbad im Kulturhaus verfügt, sollte unter den ollegen dafür werben, daß der Schwimmsport von ihnen mehr gepflegt und iß das Bad dadurch besser ausgenutzt wird. Die Genossen sollten sich auch smühen, daß der Bestand an guten fortschrittlichen Büchern in der Bibliothek weitert wird und es nicht bei der Erstausrüstung bleibt. Das Hettstedter Kulturhaus ist zum kulturellen Zentrum des Ortes und der gesamten Umgebung worden, Beispiel und Anregung für die Genossen in anderen Teilen des [ansfelder Landes, ähnliche Beispiele guter Kulturarbeit zu schaffen.

Robert Krüger



Erholung und Entspannung finden die Werktätigen in den Leseräumen des Kulturhauses. Fachliteratur, die Werke des Marxismus-Leninismus und schöngeistige Literatur stärken ihr Wissen und helfen bei der täglichen Arbeit weiter.



Die Schachzimmer sind stets gefüllt, und die Tische der Spieler von Zuschauern belagert. Bei Turnieren würde es niemand wundern, wenn die Schachgruppe Anschluß an die große Klasse der DDR-Spieler finden würde.



Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltungen im Kulturhaus sorgt das Werksorchester unter der Leitung seines Dirigenten Kollegen Röseler. Die Kollegen spielen zum Tanz, pflegen aber auch die Musik unserer großen Meister, die sie ihren Zuhörern näherzubringen versuchen.



Jede Woche tagt die Kulturhauskommission, die unter Leitung ihres Vorsitzenden, des Kollegen Schubert, mit den Vertretern der BSG, der FDJ und der Volksbühne in einem Monatsplan alle Veranstal-